

Benedict Bürgiffer, Kilian Dietmann, Calixt Groll, Christoph Gimmy, Raymund Lemmermayr 1715—1718, Bernhardin Müller 1724—1726 u. 1738, Alexander Herth 1734, Anton Obenberger 1740, Manfuet Weidmann 1752, Hilarius Lechner 1771 und 1777, Bonagratia Höffer 1780, Beda Winterer 1781 und 1789, Anton Geiger 1783, Auguftin Geßner 1786, Heinrich Siebert 1788, Michael Barth 1795, Pius Lang 1801.

Der fog. Leidringer Dingbrief von 1399,

nach einer im K. Staatsarchiv befindlichen Abchrift des 16. Jahrh.
mitgeteilt von Archivrat v. Alberti.

Allen den die difen Brieue anfehennt oder herent lefen Kunden vnnnd veriehen wir dis nachgefchribnen gebaurfchafften Arm vnnnd Reych deren nachbenempton derffer, wir feyent vygen leute des Gottshaufes zu Sannt Georgen oder Lehenleute oder Zinßer zu Leyderingen, zu Buckelßperg, zu Brithain, zu Thrüchtigen, zu Yfingen, zu Thäwingen, zu Rotenzimern, zu Klainenzimern, vnnnd auch wir all die, die in den dinghoff zu Leyderingen gehörenndt, vnnnd veriehenndt fur vnns vnnnd fur all vnnfer erben vnnnd nachkomen, das wir mit dem Eerwürdigenn gäitlichenn Herrn Abbt Johannfen von Gottes gnaden Abbt zu Sannt Georgen Sant Benedicten Ordens vff dem Schwartzwaldt gelegen in Coftentzer Biftumb, vnnnd mit demfelben Gottshaus gemainlich freuntlich guetlich vnnnd lieplich vberainkhommen feyennndt, vnnnd fy mit vnns, Rmb alle ftöß vnnnd mißhellung, die wir mit Innen gehapt haben, vnnnd fy mit vnns, von der aeht wegen, die der genant Abbt Johanns vnnnd das Gottshaus vnnnd Ir nachkhommen zu vnns vnnnd vnfern guettern haben follennnt.

Des Erften So haben wir vnns mit demfelbenn Abbt Johannfen vnnnd dem genannten Gotshaus aines gemainen mannes veraint auffer den achtzehen Richtern, die in dem vorgenannten Dingkhoue zu Leydringen Recht fprechent, derfelb gemain haiffet Albrecht der Mayer von Lidringen, vnnnd haben dartzu von denfelben Richter gefetzt drey erber mann, Bentzen Zurnen von Brithain, Claus Frydinger von Bickelßperg vnnnd Auberlin Butzen von Lidringen. So honndt die obgenannten Abbt Johanns des Gottshaus zu Sannt Georgen vnnnd daffelb Gottshaus ainhelliglichen mit guttem Willen dartzu gefetzt drey erbere Mann, Contzen den Burrer, Haintzen den Arnolten vnnnd Ruffen Molaffen, die auch Richter feindt. Vnnnd wie die Syben Mann dauor genant, oder der merer thayl fich Erkhennent, by welchen Rechten wir vnnnd vnnfer erben vnnnd vnnfer nachkomen bliben follennnt, by leben vnd nach Thodt, vnd auch by welchen Rechten der obgenant Abbt Johans vnnnd das Gottshaus vnnnd Ir nachkomen bliben follennnt, vnd wie die vor genanten Syben Man fich erkennent by welchen Rechten Es zu baydenn feyten bleiben follt, Daby foll es auch belibenn, yetzo vnnnd auch hienach Ewigelichen one widerrieffen vnnfer vnnnd vnnfer erben vnnnd nachkommen, vnnnd auch one widerruoffen des obgenanten Abbt Johannfen des Gottshaus zu Sannt Georgen vnnnd daffelben Gotshaufes vnnnd aller Ir nachkomen vnnnd also feindt die obgenannten Syben Man ainhelliglich vberainkhommen mit vnns vnnnd wir mit Inen, das es by difen Rechten beleiben follt, als es hienach an difem brieue gefchriben ftet.

Des Erften So ift des obgenannten Gotshaufes houe zu Leydringen ain Dingkhoue, vnnnd mag ain Abbt von fannt Georgen oder fein probft alle Jar zway offen geding da haben, ains zu mayen, viertzehen tag vor dem Maytag oder viertzehen tag darnach, vnd ains zu Sannct Martinstag auch viertzehen tag daruor oder viertzehen tag darnach vngeuarlich. Vnnnd mag auch ain probft oder der Maifter des obgenannten Gotshaufes zu Sannt Georgen oder Ir gehais allen Iren Gottshaufes aygnen leuten vnnnd Lehenleuthen vnnnd zinfarn woll auff dieselben zway geding gebieten by dry schilling hallern, vnnnd zu den felben zwayen gedingen so sonndt dieselbenn achtzehen Richter vorgenannt offnen vnd verkunden vnnfer Recht vnnnd des Gottshaus Recht Als die Recht hienach gefchribenn ftandt onegeuärde.

Vnd welchen der obgenant Abbt Johanns oder der Bropst oder Ir nachkomen fragenndt, der foll Innen vff den Aydt Ruegen alles das Irem Gottshaus schaden bracht hab als ver er das wayßt, oder hienach bringen möcht vngeuarlich, Es fey an leuten, an guetern, an vällen, an drittailn, an zwaythayln, an erben, an vngeoßfchafften, vnd die Irem Gottshaus nit gefchworn handt, vnd anders das Irem Gottshaus auch fehädlich ift.

Es ift auch beredt, das der obgenant Abbt Johanns oder fein bropft alle Jar woll haben mugennndt ob fy wennndt vier gericht vnnnd die zway offen geding, vnnnd zu denfelben vier

gericht, So mag vnser Herr Abbt Johans oder sein probst vorgeannt den achtzehen Richtern wol gebieten bey drey schillingen hallern, vnnd welcher nit khomet, von dem mugent sy wol nemen die drey schilling haller ob sy wellenndt.

Es follendt auch die Richter des vorgeannten Gotshauses aygen sein, Es were dann, das ainer oder mer von dem gericht keme, dauchte denn die Richter, das ain Zinzer oder ain Lehenman besser zu dem gericht wer, wann sy dann zumal aygen leut wissendt, den mugendt die Richter wol zu Innen an das gericht setzen, doch das derselb dem vorgeannten Gotshaus schwere trew vnnd warhait als ain anderer Gotshaus Man.

Item welcher des vorgeannten Gotshaus aygen ist, wenne er von todts wegen abgat, So foll dem obgenannten Abt Johannsen vnnd dem Gotshaus werden das best haupt von vech das er hat vnnd verlat, vnnd waat vnnd waffen. Vnnd ist, das er ainen Sun hat vnnd verlat, der mag das schwert wol nemen.

Ist auch ain aygen man von dem obgenannten Abbt Johannsen vnnd seinem Gottshaus belehent vnnd sytzt vff dem Iren, also das er haus vnnd hoff vff dem Iren hat, wenn der von Todts wegen abgat, so mugent sy wol nemen, ob sy wellennt, die zwaythayl von varendem gut vnnd kainen valle, vnnd sonndt gelten vnnd Irrent des Lehengelts das Jare. Wenn sy aber, so mugendt sy wol nemen das best haupt vnnd waat vnnd waffen vorauf, vnd darnach den Dryttenthail von varendem gut vff dem Iren vnd gond vor der gült hin, also das sy nuntzit gelten sond, vnnd Irrent des lehengelts das Jar. Were aber das sy dauchte, das Innen das Lehengelt woger ner wenn das Drittail, so mugent sy wohl nemen das Lehengelt vnnd das best hopt vnnd waat vnnd waffen, one schaden. Were auch ob der aygen man mer gueter hette wenn des obgenannten Gotshaus gueter, vnnd die nit Lehen von Inen werennt, Wenne der ab dem frembdenn guth das bringt vff das Ir, wenne der sturbet, so hanndt sy alle die Rech zu demselben gut als zu dem andern gutt, das vff dem Iren ist.

Item des Gottshaus aygen Man der von Irem Gottshaus belehent ist, vnnd auch nit auff dem Iren sytzt, Wenne der von Todts wegen abgat, so nemennt die obgenannten Abbt Johans vnnd das vorgeannt Gotshaus alwegen das best haupt vnnd wer vnnd waffen, vnnd den Drittayl auff dem veldt, vff dem Iren ob sy wellennt, vnnd Irrent des Lehengelts das Jar. Wenn sy aber, so nement sy das best hopt vnnd wer vnnd waffen, vnnd das Lehengelt. Were auch das derselben ainer, das¹⁾ also von Inen belehent were, vnnd vff dem Iren nit seß, wenne der absturbe, het der denntzamal ab dem Iren Ichtzit bracht vff das gut, da er vff seßhaft wer gesein one geuarde, zu demselben gut hetten sy kain Recht, wenn zu dem besten haupt vnnd wer vnnd waffen, das foll Innen alle wegen werden.

Item des Gottshauses aygen Man, Wenne der sein vngenossen nimpt, so het er seine herren des Abts huldt verloren, vnnd auch des obgenannten Gottshauses huldt verloren, Vnnd mag In sein Herr der Abbt oder sein probst halten vnnd straffenn, an leyb, an guth, wie sye wendnt, Immer auff die zeyt, vntz das er huldt vnnd gnad erwurbet vmb seinen Herrn den Abt oder vmb seinen probst, vnnd Ist das er also huldt erwurbet, vnnd sich mit seinem Herrn dem Abbt setzet, wenne der von Thodts wegen abgat, so foll dem obgenannten Abt Johannsen vnnd dem Gottshaus werden das best hopt vnnd wer vnnd waffen, vnnd hond dartzu alle die Recht, die sy zu ainem andern Gottshaus man hond, als da oben geschriben stet von dem aygen man.

Were auch, ob ainer der sein vngenossenen hette, der des vorgeannten Gottshaus aygen wer vnnd das derselb nit huldt erworben hette, noch sich mit seinem herren dem Abt nit gefezet hett, vnnd von Thodes wegen abgiengge, zu dem hondt sy vnnd Ir Gottshaus nach seinem tod alle die Recht, die sy zu ainem andern Gottshaus man hanndt nach Thode, als da oben von dem aygenen man geschriben stat. Vnnd dartzu was sich die Richter oder der merer thail der Richter nach dem Rechten erkennennt, das Inen vnd Irem Gottshaus füro beschehen solle von dem der sein vngenossenen gehept het, vnnd sich mit seinem herrn nit gefezet hett vnnd von ainem der sein vngenossenen nit gehebt hett.

Item welcher des obgenannten Gottshauses aygen ist oder Zinzer ist, vnnd ain weyb nimpt, die ains andern Herrn ist, die haiffet ains vngenossin.

Item welche frau des Gottshaus aygen ist, wenne die von Thodes wegen abgat, so foll dem obgenannten Abbt Johannsen vnnd dem Gottshaus werden Ir gewandnt, als sy an dem weyhennächtigen tag zu kirchen vnnd zu weg vnnd zu straß gegangen ist, vnnd dartzu foll Innen werden ain bett, vnd were das sy ainen Eeman hett, der foll das bett hon, vnns das er sich verendert, vnd wenn er sich verendert, so Ist dem Egenanten Abbt Johannsen vnnd sei-

¹⁾ wohl verchrieben für der.

nem Gottshaus das Bett verfallen, vnnnd soll Innen werden, Es were dann, das dieselb Frau ain Eeliche Tochter gelaßen hett, deren ist das bett.

Item von ainem Zinser, wenne der Ersturbet, So soll dem Eegenannten Gottshaus werden das best hopt von vehe, das er gelaßen hatt vnnnd Ist er von dem obgenannten Gottshaus belehet, so soll demselben Gottshaus werden zu dem hopt Recht das Drittail vff dem gut vnnnd Irrent des Lehengelts das Jar. Oder aber sy nement das Lehengelt vnnnd das hopt Recht, das stät an Innen vnnnd an Iren Amptleuten.

Were auch das die frucht ab dem veldt komen were vff die zeyt, so er Erstorben ist, Er were auff des gottshaus gueter gefessen oder nit, So handt sy kain Recht dartzu, wenn es ab dem veldt kommet, doch sol Inen allwegen das best haupt werden zu falle.

Item ain Zinser, der nit von dem obgenannten Gottshaus belehent ist, der verfert alles sein gutt mit ainem hopt.

Item ain Zinser, der sein vngenoffenen nimpt, der hat auch aines herrn von Sannt Georgen vnnnd seines Gottshaus hulde verloren, vnnnd mag Ine ain Abbt von Sannt Georgen oder sein probst halten vnnnd straffenn an leyb vnnnd an gutt, wie sy wenddt, Immer vntz auff die zeyt, das er huldt vnnnd gnad erwurbet von ainem Abbt von Sannt Georgen oder von seinem bropst, vnnnd wenne er von todts wegen abgät, so soll dem Eegenannten Abbt Johannsen vnd dem Gottshaus werden das best haupt, vnnnd were er belehent von Innen gesein, so sollt Inen werden als dauor von dem Zinser geschribenn stätt.

Were auch, das ein Zinser, der sein vngenoffenen hett, vnnnd sich mit Innen nit gefetzt hett, vnd also erstorben were, zu dem hannd sy vnnnd Ir Gottshaus alle die Recht, die sy zu ainem anndern Zinser hanndt, als dauor von dem Zinser geschriben stätt. Vnd dartzu wes sich die Richter Erkennent nach dem Rechtenn, das Innen vnnnd Irem Gotthaus furo beschehen solle, von dem Zinser der sein vngenoffenen gehept hat, vnnnd von ainem der sein vngenoffenen nit gehept hat.

Item von der Zinserinen soll dem obgenannten Abbt Johansen vnnnd seinem Gottshaus werden nach Irem tode das gewanndt, als sy an dem Gutemtag zu kirchen vnnnd zu weg vnnnd zu straß gegangen Ist.

Item wann ain Hagftoltz von todes wegen abgät, den soll der obgenannt Abbt Johannes vnd des Gottshaus erben an allem dem verenden gut so er gelaßen hat.

Item der haisset ain hagftoltz, der weder vatter noch mutter hett vnnnd auch khain Eeweyb nit hett vnnnd zu seinen tagen komen ist, zwelff Jar alt, vnnnd wer auch ains mutter ain Zinserin gesein, so haisset er doch ain Hagftoltz, vnnnd sonndt Inne also erben an allem varendden gutt.

Item ain Tochter, die weder vatter noch mutter hat, vnnnd kainen Eeman het, vnnnd zu Iren tagen komen ist, das Ist viertzehen Jar alt, die haisset ain hagftöltzin, sy sey des Gottshaus aygen, oder Ir mutter sey ain Zinserin gesein, so haisset sy doch ain hagftoltz, vnnnd sollennt sy vnnnd Ir Gottshaus sy erben an allem varendden gut, das sy gelaßen het.

Item wa zway oder mer von zwayen geschwiltergit feindt, die des Gottshaus aygen feindt, oder Ir mutter ain Zinserin ist gesein, vnd weder vatter noch mutter hat, vnd gemain gut hendt oder gethaylt gut honnd, welches da vnnnder den selbigen von todts wegen abgat, das zu seinen tagen komen ist, das erbett das obgenannt Gottshaus an allem varenddem gut, vnd erbent also vnnnder In, als mengs zu seinen thagen khommen ist.

Item welcher von dem obgenannten Gottshaus belehent ist, vnnnd nit ins Gottshaus aygen ist vnnnd auch nit zinser ist, vnnnd doch vff dem Iren gut gefessen ist, also das er haus vnnnd houe vff dem Iren het, wenne der von Thodts wegen abgath, so soll Inen vnnnd Irem gottshaus werden das best haupt vnnnd die zwaythail vff dem Iren von varenddem gut, vnnnd Irren des Lehengelts das Jar vnnnd geltendt. Oder aber sy niement das best hopt vnnnd das Drittail von varenddem gutt vff dem Iren vnnnd Irrent des Lehengelts das Jar, vnd gond vor der güllt hin, also das sy nichtzit vberal geltenndt. Were aber das sy oder Ir Gottshaus oder Ir Amptleut dunckte, das Inen vnd Irem Gotshaus weger were das Lehengelt wen das Drittail, So mugent Ir Amptleute das Lehengelts wol nemen vnnnd dartzu das best haupt, one schaden. Were auch das derselb Lehen man andere Lehen hette wen das Gotshaus zu demselben gut, hondt sy nit Recht, Es were dann, das es vff das Ir khomen wer, So hondt sy vnnnd Ir Gottshaus alwegen Recht zu demselben varendden guth als zu annderm varenddem guth, das sy vff dem Iren vindent nach des Lehenmans Todt.

Item welches mensch von dem obgenannten Gottshaus belehent ist, Es sey Ir aygen oder zinser oder Lehenman, Es seye frow oder man, knab oder dochter, wenn das Ersturbet, so sonndt die vnuertzogenlich von des obgenannten Gottshaus Brobst oder Maister empfanen die

des Guts Rechten erben feindt. Vnnd dartzu so honndt sy vnnd Ir bropft sy wol zutzwingen mit gericht oder one gericht, wie sy wellennt. Were aber das sy nit empfahe weltent, so mugenndt sy vnnd Ir amptleut das Lehen wol lihen wem sy wellennt, nach Ires Gottshaus Recht. Were auch das der Rechten erben von Inen vnnd von Irem Bropft oder von Irem maister ain Lehen oder mer Empfengint oder das sy oder Ir amptleut ain Lehen oder mer Lehen luchennt, wem also gelihen wurde, Es were ainer frowen oder ainer dochter oder ainem knaben, zu dem selben hondt sy vnnd Ir Gottshaus alle die Recht by leben vnnd nach tode, also ob es ain man sey gefein, Es sey vmb välle, vmb zwaythayl, vmb Drittail vnnd vmb Lehengellt. Were auch das ain gutt vnempfangen stuede, das foll Innen vnd Irem Gottshaus kainen schaden bringen, Vnnd were, das ains sturbe, das ain Lehen oder mehr Lehen gehept hette, also vnempfangen, zu dem honndt sy alle die Recht, als dauor von dem Lehenman geschriben stätt.

Item wenne Es auch dartzu kommet, das ainer von Thodts wegen abgath, den sy vnnd Ir Gottshaus vällen follent, Es sey aygen zinfer oder lehen man gefein, so sonndt die erben Iren amptleuten furschlahen das vehe das er gelassen hett, vngearlich, so sondt Ir amptleut nemen das sy das best duncket. Were aber das Iren amptleuten bessers verschwigen wurde, so sonndt sy aber vällen, vnd sonndt also vällen vnntz an den Neundten välle.

Item Ires Gottshaus gutter follendt sy Ires Gottshaus aygen lenten lihen vnnd nieman anders. Es were dann, das wir des Gottshaus leute nieman fundent, die das empfahe weltent, so follent sy darnach ainem zinfer lihen. Were auch das sy kainen zinfer fundent, so mugent sy darnach lihen wem sy wellent, nach Ires Gottshaus Recht.

Item Ires Gottshaus Lehen mugent sy wol leihen vntz an die Neundten hanndt, vnnd wer denn mit dem Rechten das Lehen behept vor Ires Gottshaus leuten, dem follent sy das Lehen wol gunnen, vnnd wem sy oder Ir Amptleut ain gut lihent, Es sey klain oder groß, der soll Innen geben zwen new weiß hentfchuch, oder aber zway gute huener. Vnnd wer das ainer oder aine zu Innen oder zu Iren Amptleuten keme, vnnd ain gut welte empfahe, vnnd das an sy eruorderte, vnnd sy bett, das sy Ime lihennt, were acht, das sy oder die Amptleut demselben nit gerathen werent, das sy Ime nit leihen weltent, so mag er wol zwai huener oder zwen hentfchuch, als dauor geschriben stet, vff das vberthur legen In Irem hoff zu Leydringen, vnnd soll das dem maister verkunden, vnnd mag haim gon, vnnd mag das lehen hon, als ob es Ime gelihen feie. Doch soll er es hon nach Ires Gottshaus Recht, als dauor geschriben vnd bescheiden ist, one gearde.

Item wer von dem obgenannten Gottshaus belehent ist, der soll Innen vnnd Irem Gottshaus gewert hon des Lehengells, das Winterkorn auff sant Gallentag, vnnd habern vnnd zinßpfening auff sant Martins tag vngearlich. Wer sye aber nit also aufrichte, den mugent Ir Amptleuth wol angreiffen vnnd hanthaben vnd pfenden, vnnd die pfandnt in Iren hoff triben. Doch so follent sy die pfandnt nit verthuon, wol mugent sy In hert halten, darumb das er sy vßrichte. Were aber das mißgewechs khomme, das ainer oder mer gepfendet wurde, oder sonnst hart gehalten wurde vmb Ir lehengellt, welcher denn zu Irem Bropft oder zu Irem maister komet, vnnd dem genug thut, Es sey mit leuten oder sonnst, das In beniegt, das Ime nit worden seye, das er sye vßrichten muge, oder Ichizit geben muge, demselben follent sy bayten vnntz zu Jar. Were denn das aber er zu Jar keme, vnnd Sprech, er mecht Inen das lehengelt nit geben, wenn er denn aber dem Bropft oder dem maister gnug thet, als dauor geschriben stat, So follent sy Ime aber bayten vntz zu Jar, vnnd also an dem dritten Jar, So mugent sy Ime wol haiffen schneyden, vnnd das Korn einfueren vnnd trefchen, vnnd Ir Lehengelt News vnd alts voraus nemen, vnnd auch den Costen, der daruber ganngen ist, vnnd follent das Straw uff dem gutt lassen, vnnd sollent das Lehen widerfägen. Vnnd wäre das an dem Korn ychtzit vber wurde vber Ir Lehengelt alts vnnd newes, das sonndt sy Im wider gebenn. Were aber das Inen gebrest, so mugent sy zu Jar vnnd aber ze Jar wol haiffen schneiden vnnd trefchen Imer vntz das sy vßgericht werdent.

Item wenn zu herbft wurd, das man Lehengelt Richten soll, so honndt die von Leydringen das Recht, wenn ainer sein Lehengelt getrest vnnd berait, so soll er es dem Bropft oder dem maister verkunden, das sy es empfahent. Ist Ime denn der Bropft oder der maister als vngerathen, das sy es in seinem haus nit empfahe wennnt, so soll er es in den hoff fueren, vnnd soll da sein Lehengellt weren, vnnd wenn er auch sein Lehengelt also gar gewert, So soll Im der maister ain Brot geben, das er vff den Rihe setz, vnnd ob dem knew darab schneydt, das er zu morgen Esse. Were aber das Im der maister das brot nit geben wellt, So mag er wol, ob er will, ain vierteil vefen in seinen sack nemen vnnd haim varen.

Item von andern Dörffern, wenn die Ir lehengelt In den obgenannten hoff bringent, vnnd das Lehengellt gar gewerent, so soll Im der maister auch ain Brot geben, als dauor ge-

schriben stät, oder ains mag ain vierteil vefen in seinenn sack nemen ob es wyl, vnnnd mag haim varen.

Item wer von dem Egenannten Abbt Johannfen vnnnd seinem Gottshaus belechenet ist, den honnd sy oder Ir bropft wol zu zwinggen, das er vff das Ir zimmere, Ist das er ain hoffstätt hette. Wer aber das er dehaim hoffstätt hette, So sollennt sy Inne nit zwingen zu zimmeren, sy wellennt Ime dann ain hoffstätt geben, darauff er getzimern muge, vnnnd wer auff das Ir also zimern will, der mag wol zu dem Maister gan, vnnnd mag In bitten vmb ain vffheben In des Gotshaus heltzern vnd Ist das er Ime erlaubt zu hawent, so mag er es wol thun. Erlaupt er Im nit zuhawenn, So mag er es dennoch wol hawen, ob er wil.

Item wer des Gottshaus aygen ist, oder wer von dem Gottshaus belechenet ist, der soll demselben Gottshaus alle Jahr ainen Tag meyen, So man es an Inne vordert. Kan er aber nit meyen, So soll er Innen ainen Recher geben. Und welcher Innen ainen tag meygt, der hat darnach das Jar das Recht, wenne des Gottshaus knecht zu holtz varent, So mag er Innen nachuaren, ob er wyll, In Iren heltzern, vnd wen die knecht holtz gehowent vnnnd das geladent, so mag er wol die Affterschlagen nemen, vnnnd mag die vfflegen, als vil er danntzermal fueren mag, vnd mag damit haim varen. Were aber das Im die knecht die Affterschlagen nit welten lassen, So mag er woll nebens Inen anschlahen, vnnnd mag hawen, das er denntzermal zufueren het.

Item welcher von dem vorgenannten Gottshaus belechenet ist, Er sey Ir aygen oder zinser oder Lehenman, der soll Ire Lehen in gutem bawe hon, vnnnd soll auffser dem Lehen nichtzit verletzten noch verkhauffen, noch hingeben, Er thue es dann mit Irem willen.

Item welcher des Gottshaus aygen ist, oder des mutter ain zinserin ist gesein, wenn der zwelff Jar alt wurt, So soll er ainem Abbt von Sant Georgen vnnnd dem Gottshaus schweren trew vnnnd warheit, Ires gottshaus schaden zewenden vnnnd des Gottshaus nutz zufurdern, vngeuarlich, vnnnd zeweyben in der genoffchaft, Er thue es denn mit Irem vrlaub, vnnnd welche also zwelff Jar alt werdent, die handt sy wol zu tzwinggen wie sye wellent, darumb das sy Irem Gottshaus schweren, als vorgeschriben stät. Were aber das auffser Iren lehen Ichtzit verkhaufft oder verletzet wurde, oder hingeben wurde one des obgenannten Abbt Johannfen vnnnd des Gottshaus vnnnd Ires Bropfts willen, dasselb das also verendert wurde, das herte Irem Gottshaus aygentlichen zu, vnnnd horte nit mer in das lehen, were, das sy dasselb stuckh, das also verendert wer, vordertenndt by des leben, der dasselb guth verendert hett. Were das sy das nit vordertenndt by sinem lebenn, so honndt die erben, die das gut erben, oder das Gutt honndt, Recht zu demselben stuck, das also verendert ist, vnnnd des sollent sy In helfen mit dem Rechten, das es wider in das gutt khomme.

Item wer des obgenannten Gottshaus aygen ist, Er sey fraw oder man, die sonnd demselben Gottshaus Ihre khünd nit entpfremden in kainen weg, noch khains zu minch noch zu Nunnen noch zu pfaffen machen, one Iro befunder vrlaub.

Item das obgenannt Gottshaus sol der gebaurschaft hon ain wuch Rindt vnnnd ain schwiltz ¹⁾, vnnnd soll das wuch Rindt vnder der herdt gon vnnnd hett daselb wuch Rindt das Recht, das mag gan wohin es will, Es sey In samen, In korn vnnnd grefer, vnnnd wa es gat, da verleurt es kain Aynung, vnnnd soll es auch niemant schlahenn, noch vbel handlen. Wol mag es ainer auffser dem Samen tryben vnnnd in das nechst koren.

Item wenn sy Iren Bruel gemeyent, vnd das hew darauff bringenndt, So mugenndt die gebaurschaft mit Iren Rindern den nechsten afftenn vnder wol darInnen halten vnd nit me. Vnnnd hat auch derselb Briel des Gottshaus das Recht, das der Bropft oder der maister den Briel wol mugent haiffenn vermachen vor Sannt Georgen tag, wie lang sy wennndt, vnnnd wenn er vermachtet wurt, so soll In nieman mer vffbrechen von kainerley sach wegenn, vnnnd darumb so ist vor zeyten wyderleyt Etwas waydt in den Reutinen vor den höltzern.

Item wenn auch sy das Thal gemeyget vnnnd gehewennt, vnnnd das hew darauff bringenndt, So mag die gebaurschaft mit Iren Rindern wol den nechsten Afften vnder darInn halten. Were auch das sy das tal weltent Embden, das soll Inen niemantd weren. Doch wann Ir knecht mit Iren Rindern zwyreft darInnen gehaltenndt, so mag die geburshaft wol an dem drittenn thag auch mit Iren Rindern dar Innen hallten denselbenn tag, ob sy wennndt.

Item wa Gotshaus leithe abganndt von Thodes wegen, vnnnd kindt lonndt, die auch des Egenannten Gottshaus seinndt, vnnnd weyßlauß seinndt, vnnnd nit honndt, die soll das obgenannt Gottshaus ziehen, vnns das sy zu Iren tagen koment, vnnnd sollennt Innen Ires vatters gut auffhalten. Vnd ist ain dochter also weyßlauß, die sye getzogen honndt, so die zu Iren tagen khommet, so sollenndt sy Ir gebenn ain Bett vff Ir Vatter Gutt, vnnnd wenn sy abgatt, so honndt

¹⁾ In einer neuen Abschrift steht Schwein.

ly Recht zu dem Bett, vnn dartzu alle andere Recht als zu andern Jren Gottshaus aygnen frawenn.

Vnn das alles, so vorgeschriben Statt, zu warem offem vrkhundt, Das dis alles war vnn stett beleib, yetzo vnn hienach Ewigelichen one alles widerrueffen, vnnser vnn vnser erbenn, vnn vnser nachkhommen, So honndt wir erbettenn den Frommen vesten Jungkher Eberharten von Rosenfeldt vogt zu Dornstetten, das er sein Innligell für vnns vnn vnser erbenn vnn vnser nachkhommen offenntlich gehennckt hat an disen brieue zu ainer zeugnusse aller vorgeschribner Ding, doch Ime vnn seinen erben one schadenn. Der Brieue Geben ist an Sannt Andres Aubendt des hailigenn Zwelf botten tag Nach Christi gepurt dreytzechennhundert Neuntzig vnn Neun Jare.

Vnn hanngt ain Klain briefflin an demselbigen grossen brieue. Das lautet wie hernachulgt.

Es Ist zuwissennd, als an dem grossen brieue geschribenn stat von ainem der Belechnet ist von dem Gottshaus zu Sannt Georgen, vnn desselben Gotthaus nit aygnen ist, vnn auch nit zinser ist, vnn sein Lehen Empfangen hett, nach des vorgenannten Gottshaus Recht, zu demselben hett das Egenannt Gottshaus alle die Recht, die sy honndt zu ainem Ires Gottshaus aygen, zugleich weyß als an dem grossen brieue geschriben statt von der heltzer wegen, da soll es by disen Rechtenn bleiben. Wenn die hofknecht zu holtz varenndt weler denn dem vorgenannten Gottshaus ainen tag gemeygt hett, derselb mag den knechten woll nachfaren zu holtz, vnn so die Knecht holtz gehawent, vnn die forder tröm genemen, So mag er das hinder thail des holtz wol niemen. Wer aber das die knecht Ime das holtz nit wölltenn lassen, So mag er wol ansehlahenn, vnn mag holtz hawenn, das er denne tzemal zufueren hett.

Es Ist auch an deme Grossen brieue dis Stucks vergeßenn, wa des vorgenannten Gottshaus aygnen leuth von Thodes wegnen abgath vnn kinnd lonndt, die auch des Gottshaus aygnen feindt, da soll man ainen knaben ziehenn in dem hof, vnns das er zu seinen tagen kombt, vnn soll man Im seines vatters gut vffhalten, vnd sol man Ime das Lihen nach des Gottshaus Recht. Vnn soll dis briefflin bleiben in allen krefften vnn in allen den Rechten als der groß brieue, wann auch dis briefflin Beschlossenn vnn besigelt ist an dem grossen brieue.

Geschichte der Herrschaften von Vollmaringen und Göttelfingen, OA. Horb.

Zur Ergänzung und teilweisen Berichtigung der betr. Angaben in der Beschreibung des OA. Horb, meist aus dem ehemaligen Schloßarchiv zu Vollmaringen erhoben von Pfarrer C. Thuma in Binzwangen, OA. Riedlingen.

Anno 907 wird Vollmaringen erstmals genannt. Berhtoldus de Volmaringen ist Abt von Alf-buron.

Im 12. und 13. Jahrhundert ist ein Besitzer dieses freiadelligen Guts nicht sicher nachzuweisen; doch ist kaum zu zweifeln, daß die Herren von Tetlingen, welche im 14. und 15. Jahrhundert als Inhaber erscheinen, auch früher schon daselbst anfällig waren.

Mit Menloch von Tetlingen, Ritter (1091—1105) und Egilward (1142—1152), welch letzterer Schenkungen am Kloster Reichenbach und Kirche Dießen macht, treten sie erstmals auf, als Ministerialen der Pfalzgrafen von Tübingen und später der Hohenberger Nagolder Linie; sie veräußern frühzeitig ihren Stammsitz Detlingen (bei Glatt), besitzen aber das Burglehen zu Nagold und wenigstens zu Anfang des 14. Jahrhunderts auch das Gut Vollmaringen, indem sie, als armer Adel, ihren nachgeborenen Söhnen die dortigen geistlichen Pfründen verliehen. Anno 1345 Menloch von Tetlingen Kirchünherrn zu Laidorf. — 1345 obiit Edicho de Tetlingen sacerdos Rector Eccles. de Volmaringen. (Grabstein zu Laidorf.)

Als Ritter erscheinen Menloh 1246—1263; Menloh 1298—1308, sein Sohn Hans 1298—1330; dessen Sohn Menloch bis 1362; diesem folgt Hans 1371, 1392 und 1395; dessen Söhne sind Menloh, gen. Flehinger (1395—1430), Fritz (1395—1452), Rudolf (1430—1434 †).

Von Interesse möchte sein, daß Menloch von Tetlinger, genannt Flehinger, der wackere Burghauptmann des Öttingers auf der Zollerburg (als sie von den Städten erobert und gebrochen wurde am 15. Mai 1423) anno 1430 gestorben ist und zu Bondorf begraben liegt.

Der letzte von Tetlingen hierorts war Menloch genannt Mammell (1434—1450), dessen Witwe Thyna Schwelherin nachweislich neben Vollmaringen auch Göttelfingen besitzt und anno 1454 die von den Tetlingern längst angebahnte Stiftung einer Kaplanei zu Vollmaringen vollendet. Sie verfügt schon 1451 über die Steuer aus dem Dorf Göttelfingen.